

## Die WildererInnen

*T & M: Trad. Bearbeitung: Wellküren & Ulrich Troy*

**Wer schleicht dort im nächtlichen Walde**

**so einsam und wildernd daher**

**Sie hält in ihrer Rechten so krampfhaft und fest ihr Gewehr?**

**Sie hält in ihrer Rechten so krampfhaft und fest ihr Gewehr?**

Da trat aus dem nahen Gebüsche  
eine stolze HirschIn hervor,  
/: sie wittert nach allen Seiten,  
hebt stolz ihr Geweih empor. :/

„Halt! SchurkIn! Die Büchse herunter!“  
So tönt es von drüben her,  
/: „Dich WildererIn, dich such` ich schon lange,  
von der Stelle kommst Du mir nicht mehr!“ :/

Die WildererIn, sie gibt keine Antwort,  
sie kennt ihre sichere Hand:  
/: Ein Knall - und gleich drauf ein Aufschrei, - aahh  
die FörstererIn lag sterbend im Sand. :/

Da drückte die WildererIn der FörstererIn  
die gebrochenen Augen zu  
/: und flüstert ganz leis' die Worte:  
„GottIn schenk ihr die ewige Ruh`.“ :/

„GottIn schenk meiner Seele Erbarmen,  
ich büße der FörstererIn Tod.“  
/: Sie stellt sich im Ort den GendarmererInnen,  
gepeinigt von Reu und von Not. :/

### Wechsel auf **A-Dur**

Es stieg der FörstererIn Seele  
in lichte Höhen empor,  
/: dort wartet mit offenen Armen  
Sankt Petra am Himmelstor.:/

Durch Petra und all ihre Engel(-Innen?)  
wurde viel Freud' ihr zuteil,  
/: sie sangen laut - Halleluja  
und ein dreifaches „WeidmännIn Heil“. :/